



Informationen für Schulpsychologinnen und Schulpsychologen

in Beratungsstellen und Schulen

Oktober 2010

In England hat sich der 10-jährige Großneffe des Simply Red Sängers Mick Hucknall am 21. September 2010 erhängt, weil Mitschüler sein Leben durch Cybermobbing zur Hölle machten.

Sein Facebook-Profil spricht Bände darüber, wie sehr der 10-jährige gelitten haben muss.

In den vergangenen 3 Wochen haben sich vier Jugendliche in den USA umgebracht, nachdem sie zuvor im Internet von Schulkameraden und Kommilitonen wegen ihrer sexuellen Orientierung gemobbt worden sind.

Mobbing ist auch an deutschen Schulen ein viel größeres Problem als bisher angenommen. Untersuchungen an der Münchner Ludwig-Maximilian-Universität haben ergeben, dass es Mobbing inzwischen in beinahe jeder deutschen Schulklasse gibt.

Es gehört zur Professionalität von Schulpsychologen, die schulischen Gegebenheiten und Lebenswelten der Schüler zu kennen, um sie in den Beratungen berücksichtigen zu können.

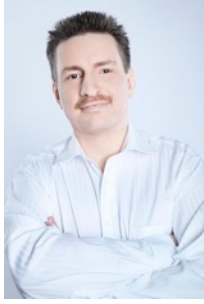
Das Handy als Waffe?

Über Happy-Slapping und Cyberbullying

berichtet Dr. Frank Robertz

auf dem 19. Bundeskongress für Schulpsychologie in Hameln.





Dr. Frank J. Robertz ist Dipl.-Kriminologe und -Sozialpädagoge. Er leitet in Berlin das Institut für Gewaltprävention und angewandte Kriminologie (IGaK).

Schwerpunkte seiner Arbeit liegen in den Bereichen der Analyse, Prävention und Intervention von Gewalt an Schulen, Jugenddelinquenz, medieninduzierter Gewalt, Deeskalation, Gefahreinschätzung, Gewaltphantasien und Tötungsdelikten. Er entwickelte primär- und sekundärpräventiv orientierte Konflikt-Trainings, ebenso wie tertiärpräventive Opferwahrnehmungs-Trainings.

Er ist europaweit tätig und bekannt. Gemeinsam mit Kollegen bildet er Psychologen, Polizisten, Lehrer und andere Berufsgruppen fort.

Sein Vortrag geht auf die heutigen Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler und damit auch der Lehrer und Eltern ein .

Will man seinem Mitmenschen Böses, dann erlauben Mobiltelefone dies weit wirkungsvoller umzusetzen. So kann etwa das seit langem bekannte Phänomen des Bullying mithilfe Neuer Medien ungleich schädigender betrieben werden.

Der Zuschauerkreis und die Wirkungsdauer werden vervielfacht, und der Verursacher entlastet. Er braucht das Opfer nicht mehr direkt zu konfrontieren, sondern kann aus dem Verborgenen agieren.

Ausprägungsformen und Präventionsmöglichkeiten eines solchen "Cyber-Bullying" werden im Vortrag thematisiert und insbesondere die Spezialform des "Happy Slappings" aufgegriffen.

Neues vom 19. Bundeskongress für Schulpsychologie

Viele Workshops sind schon ausgebucht. Noch Plätze sind z.B. frei:

Prof. Dr. Gartmeier

Entwicklung einer Lernumgebung zur Förderung der professionellen Kompetenz von Lehrpersonen zum Führen von Elterngesprächen

<http://www.bdp-schulpsychologie.de/aktuell/buko/2010/details-event.php?id=48>

Eckhart Bothe Lehren und Lernen weltweit – das Internet als Arbeitsmedium

<http://www.bdp-schulpsychologie.de/aktuell/buko/2010/details-event.php?id=23>

Festakt zum 30 jährigen Jubiläum des Landesverbandes Schulpsychologie Baden-Württemberg am 8.Oktober 2010 in Karlsruhe

Der Vorsitzende der Sektion Schulpsychologie, Stefan Drewes, gratulierte in seinem Grußwort den Kolleginnen und Kollegen für den jahrzehntelangen engagierten Aufbau der schulpsychologischen Arbeit .

Als Vertreter des Berufsverbandes, der die bundesweiten Interessen von Schulpsychologie im Blick hat, zog er die von der Sektion aktuell erhobenen Statistiken zur schulpsychologischen Versorgung in Deutschland heran und stellte die Schulpsychologie in B-W in den Vergleich mit den anderen Bundesländern.

BW ist nun Spitzenreiter bei der Zunahme der Veränderungen der besetzten Stellen von 2008 bis 2010 und liegt mit derzeit rund 12.500 Schülern auf einen Schulpsychologen knapp im bundesweiten Durchschnitt, der sich auf rund 11.500 verringert hat - und das bei einem weiteren rasanten Ausbau in den nächsten Jahren.

In NRW und in BW kann in den letzten Jahren ein erheblicher – und dringend notwendiger – Ausbau festgestellt werden. Und das ist nicht nur auf schnelle Reaktionen nach besonderen Krisenereignissen in Schulen zurückzuführen. Es findet vielmehr seine Gründe in der jahrzehntelangen guten Arbeit der Schulpsychologen auch im Land Baden-Württemberg und den Forderungen der Öffentlichkeit.

Besonders erfreulich ist aus Sicht der Sektion auch die Akzeptanz von Schulpsychologen direkt in den jeweiligen Bildungs-, Kultus- oder Schulministerien. Ebenso wie in BW entscheiden sich immer mehr Ministerien, in ihren Häusern als zuständige Referenten erfahrene Schulpsychologen einzusetzen. In diesem Jahr konnten wir diese Entwicklung in Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Bayern beobachten. Dies zeigt: Schulpsychologische Kompetenz wird auch in der Ministerialbürokratie geschätzt und anerkannt.

Die Sektion Schulpsychologie im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen hat bei dieser Gelegenheit dem Landesverband für die Zukunft weiterhin Unterstützung und gute Zusammenarbeit zugesagt. In der Vergangenheit wurde das Berufsprofil gemeinsam entwickelt. Die Sektion hat ein Curriculum zur Fortbildung in Schulpsychologie zur Sicherung eines Ausbildungsstandards veröffentlicht. Z Zt arbeitet sie an einem bundesweiten Curriculum zur schulpsychologischen Krisenintervention. In Jahrestagungen sollen weiterhin die Zukunftsaufgaben gemeinsam angegangen werden, um die Schulpsychologie als Unterstützungssystem deutscher Schulen zu optimieren und zu sichern.

Mit den Festvorträgen hat der Landesverband Baden-Württemberg die historische Entwicklung der Schulpsychologie in B-W (Damals und Heute , W. Ehinger & S. Rausch) aufgegriffen und die Schulpsychologie in der Gegenwart der Bildungslandschaft B-W (Prof. U. Herrmann, Tübingen) betrachtet. Prof. Dollase, Bielefeld, stellte die Situation der Schulpsychologie in Deutschland dar.

... ein rundum gelungenes Jubiläum